

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
im Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 12. Mai 1887.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Calw.

Amtsversammlung.

Am Montag, den 16. d. M., Vormittags 8 Uhr,
findet eine Sitzung der

Amtsversammlung

auf hiesigem Rathhaus statt, bei welcher nach dem bestehenden Turnus die
Gemeinden Calw, Agenbach, Nischthalen, Althengstett, Bergorte, Dachtel,
Deckenpfronn, Dönnach, Gedingen, Hirsau, Liebelsberg, Liebenzell, Monakam,
Mötlingen, Oberkollbach, Ofelsheim, Ottenbronn, Schmieh, Simmozheim,
Speßhardt, Stammheim, Unterhaugstett, Würzbach, Zwerenberg und zwar
Calw mit 6 Stimmen, Stammheim mit 2 Stimmen, die übrigen Gemeinden
mit je 1 Stimme stimmberechtigt sind.

Die Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden sind ein-
geladen, der Amtsversammlung mit beratender Stimme anzuwohnen.

Gegenstände der Berathung sind:

- 1) Durchführung der Krankenversicherung land- und forstwirtschaftlicher
Arbeiter.
- 2) Verwilligung eines Beitrags
 - a. zur Einrichtung eines Postwagenkurses zwischen Teinach (Ort)
und Neuweiler.
 - b. für die Arbeiterkolonie auf dem Dornahof.
 - c. zu den Kosten der Anschaffung einer neuen Fahrfeuerspritze in
Neuweiler.
- 3) Feststellung eines Plans für die freiwilligen und polizeilichen Visitationen
der Maße, Gewichte und Waagen.
- 4) Feststellung eines Maßstabs für die Belohnungen der Gemeindebeamten
für Einquartierungsgeschäfte.
- 5) Mittheilung der von der Landarmenkommission seit der letzten Amts-
versammlung gefassten Beschlüsse.
- 6) Rechnungsergebnisse der Oberamtspflege pr. 1. Okt. 1886 und 1. April
1887.
- 7) Feststellung der Amtsvergleichungskosten pr. 1887/88.
- 8) Dekretur der Amtsvergleichungskosten pr. 1886/87.
- 9) Berathung des Amtskörperschaftsetats und der Amtskörperschafts-
umlage pr. 1887/88.

10) Mittheilung des Ergebnisses der Abhör der Amtspflegerechnung pr.
1885/86.

11) Wahlen und zwar:

- a. des Amtsversammlungsausschusses (§ 83 Verm.-Gd.).
- b. der Landarmenkommission (Art. 16 des Ges. vom 17. April 1873).
- c. der Oberamtswahlkommission (Art. 18 d des Ges. vom 16. Juni
1882 und § 25 der Min.-Verf. vom 6. Nov. 1882).
- d. der Kommission für Vertheilung der Quartierlast (§ 7 des Ges.
vom 20. Juni 1868 (Reg.-Bl. von 1875 S. 212)).
- e. des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen
nach § 40 und 87 des Gerichtsverfassungsgesetzes und Art. 20
des Ges. vom 24. Jan. 1879 (Reg.-Bl. S. 7).
- f. der Sachverständigen für Abschätzung des bei Truppenübungen
entstehenden Flurschadens.
- g. eines Taxators der Pferdeaushebungskommission und eines Sach-
verständigen für Kriegsleistungsabschätzungen.

12) Sonstige Gegenstände untergeordneter Bedeutung.

Die Ortsvorsteher von Calw und Stammheim werden aufgefordert,
rechtzeitig für die Erwählung der Amtsversammlungsdeputirten pr. 1887/88
Sorge zu tragen und das Ergebniss der Wahl hierher anzuzeigen.

Den 9. Mai 1887.

K. Oberamt.
Stargard.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Mai. Der Kaiser und Fürst Bismarck treffen
zur Grundsteinlegung des Nordostseekanals am 5. Juni,
abends, in Kiel ein.

Berlin, 10. Mai. Die „Kreuztg.“ hält für sicher, daß der
Kaiser sich nach Ems begeben werde. Dagegen sollen die Aerzte der
Ansicht sein, daß die hohe Lage von Gastein dem Kaiser nicht mehr so zu-
träglich sein könnte, wie in früheren Jahren. Eine Entscheidung ist noch
nicht getroffen.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Nach dem hiesigen Generalanzeiger soll
die Untersuchung wegen des Dynamit-Attentats auf den Clefernhof und die
Ermordung des Polizeirats Rumpff wieder aufgenommen sein. Der Meist-
gravierte soll ein Schneider mit Namen Piorkowsky sein. Verhaftungen seien
mehrere vorgenommen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

In effigie.

Novelle von Wolfgang Brachvogel.

(Fortsetzung.)

„Unhöflichkeit?“ fragte sie nicht ohne Bitterkeit, dann lächelte sie und sagte
leise: „Ihr mögt Recht haben, obwohl es mir immer war, als verdiente Eure Haltung
einen anderen Namen.“

Holger erröthete unter ihrem Blick und Herr Giedde nickte lächelnd mit dem
Kopfe, es gefiel ihm, daß sein Töchterchen dem Junker die Wahrheit wenigstens
andeutete.

„Lebt wohl, Herr Jägermeister.“

„Willst Du schon gehen?“ fragte Herr Giedde, während sich Holger nach
seinem Hut umschaute.

„Ja, ich habe heute gar keine Zeit und bin so schon zu lange geblieben, die
Tante hat Herrn und Frau Sternfeld zur Tafel, und ich habe versprochen, Leonoren
noch ein wenig bei der Zubereitung zur Hand zu gehen; Ihr wißt, die Stadtfräuleins
sind nicht sonderlich geschickt in der Wirtschaft.“

Holger hatte, als er den Besuch zu machen sich entschloß, wohl eine Begegnung
mit Ebba gefürchtet, aber doch immer noch die Hoffnung gehegt, ihr ausweichen zu
können.

„Würdet Ihr mir gestatten, Euch zu geleiten, Fräulein?“ fragte er jetzt, nach
seinem Gute greifend.

Ebba zuckte bei der förmlichen Anrede zusammen, und doch — wie sollte er
ihr anders gegenübertreten? wäre es unter den obwaltenden Umständen nicht eine
Entweihung gewesen, auch nur durch die geringste Vertraulichkeit an die alten Zeiten
zu erinnern? Trotzdem aber hatte sie das Wort „Fräulein“ sehr geschmerzt.

„Wenn es Euch keine große Mühe macht, Herr Wind, so nehme ich Euren
Schutz gern an“, sagte sie nach einigem Zögern. „Ihr müßt nur gestatten, daß ich
mich zurüste.“

Die äußerliche Ruhe und Gleichgültigkeit Ebba's that ihm sehr wohl, obwohl
sie seine Eitelkeit ein wenig kränkte, und befähigte ihn, ebenso ruhig zu erscheinen,
trotzdem ihm das Herz gewaltig unter dem neuen grünen Koller pochte.

Als Ebba hinausgegangen war, um sich ihren Hut und Pelz zu holen, sagte
Herr Giedde, indem er dem Junker freundlich auf die Schulter klopfte:

„Nun laßt nicht wieder so lange auf Euch warten — ha, da fällt mir ein,
daß ich übermorgen den alten Herrn Guldstein zur Tafel habe; wenn es Euch genehm
ist, mit uns zu speisen, so hättet Ihr Gelegenheit, einmal zu bewundern, was für eine
tüchtige Hausfrau und lebenswürdige Wirtin mein Fräulein geworden ist.“

Holger wagte nicht, die Einladung seines neuen Vorgesetzten abzulehnen, und
während er noch darüber einige Redensarten von großer Ehre und dergleichen machte,
trat Ebba wieder ein.

Als sie dann neben einander in den taghellen Schloßhof traten, blieben sie
Beide stehen, sahen sich erstaunt an und senkten, wie sich ihre Blicke begegneten,
gleichzeitig verlegen die Augen.

„Ihr seid recht verändert, Ebba“, sagte Holger endlich, um doch etwas zu sprechen.

„Auch Ihr seid ein Anderer geworden“, entgegnete sie wieder gefaßt, doch
verschwieg sie ihm, daß sie ihn trotz seiner auffallenden Blässe und trotz des melancholischen
Zuges hübscher fand, als in jenen glücklichen Tagen, wo er neben ihr mit braunen
Wangen und ewigem Lachen zu Pferd durch Wald und Haide geflogen.

Sie sprachen dann nur noch einige gleichgiltige Worte über das schlechte und
unbequeme Gehen auf dem vom Tauwetter schlüpfrigen Erdboden und über die Nütz-
lichkeit der Portefolien.

Ebba dachte indessen darüber nach, woher wohl der schwermütige Zug in
Holger's Gesicht stammte, und der Jägermeister stielte, indem er von Zeit zu Zeit
einen verstohlenen Blick auf das schöne blonde Wesen an seiner Seite warf, Ver-
gleiche an zwischen dem Letzteren und der königlichen blendenden Gräfin Penz. Dabei

Frankfurt, 9. Mai. Die gestern bekannt gegebenen neuesten russischen Zollmaßregeln veranlassen die „Köln. Ztg.“ zu den folgenden Bemerkungen: „Die russischen Zollmaßregeln sind ein Ereignis von sehr ernster Bedeutung, ein Schlag gegen die deutsche Industrie, auch gegen die von Deutschen in Rußland begründete, der für manchen Zweig derselben nahezu vernichtend sein dürfte, ein Schlag aber auch ins Gesicht der früheren russischen Politik und der heutigen amtlichen russischen Staatslenker. Die Maßregel beweist, daß die Ratkoff'sche Richtung in Rußland über die wirkliche Macht und den Willen des Kaisers verfügt, nicht aber die besonnene Partei, an deren Spitze Herr Giers steht. So brutale Maßnahmen, wie sie der jetzige russische Finanzminister durchgesetzt hat, können nicht ohne Rückwirkung auf das politische Verhalten zu dem Nachbarlande bleiben, gegen das sie gerichtet sind, und man wird nicht fehlgehen mit der Annahme, daß sie gerade zu diesem Zwecke beschlossen wurden. Die bei uns in Gang gekommene Bewegung auf Verdoppelung der Getreidezölle hat durch die neuesten russischen Maßnahmen eine gewaltige Stärkung erhalten.“

Frankreich.

Paris, 9. Mai. Man läßt gegenwärtig an der elsäss. Grenze, z. B. in Toul und Belfort, die dort ansässigen Fremden, die in ihrem Geburtslande keinen Militärdienst gemacht haben, eine Erklärung unterzeichnen, sich dem Militärdienst in Frankreich zu unterziehen. Diese Maßregel soll dem Mißbrauch vieler Elsässer und Lothringer ein Ende machen. Diese wanderten mit 17 Jahren aus Deutschland aus, ließen sich erst im Alter von 28–30 Jahren naturalisieren, dienten weder in Frankreich noch in Deutschland und wurden von keinem dieser Länder als Deserteure angesehen.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Es sei gestattet, noch einmal kurz auf das Freitag abend im Waldhornsaal stattfindende Konzert Seleng aufmerksam zu machen. Es liegen uns jetzt eine ganze Reihe von Berichten aus württ. Städten vor, in denen allen den Konzertgebern größte und wohlverdiente Anerkennung gezollt wird. So wird neuestens unterm 5. d. M. aus Aalen berichtet: Das gestrige Konzert Seleng-Ernst ist das beste, was wir in langer Zeit hier zu hören bekamen. Wir fanden unsere, nach dem durchweg neueren Meistern entnommenen Programm, hochgespannten Erwartungen übertroffen. Herr und Frau Seleng entledigten sich ihrer Aufgabe vortrefflich im Solo, wie im Zwieselsang; in letzterem wurden die beiden Duette „Liebesduett“ aus dem „Rattenfänger von Hameln“ und besonders das „große Duett zwischen Senta und Holländer“ aus dem „fliegenden Holländer“ ergreifend schön gesungen. An das phänomenale Klavierspiel des Herrn Ernst wird wohl kaum eine der hier schon auf diesem Gebiet gehörten Leistungen hinanreichen. Technische Hindernisse gibt es für ihn keine und gerade in den schwierigsten und verwickeltesten Sätzen und Passagen scheint er sich so recht heimisch und behaglich zu fühlen.“ — Wir wünschen für Freitag abend einen recht zahlreichen Besuch.

[Amtliches.] Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm am 6. Mai d. J. den Gerichtsnotar Weismann in Calw seinem Ansuchen entsprechend auf die erledigte Gerichtsnotarsstelle in Mergentheim gnädigst versetzt.

— Infolge der an dem Seminar zu Nagold vorgenommenen Aufnahmeprüfung sind u. a. nachstehende Präparanden zum Eintritt in ein Staatsseminar ermächtigt worden: Breitling, Wilhelm, von Gchingen, Stiegelmaier, Gottlieb, von Gchingen, Süßer, Friedrich, von Gchingen, Küßle, Friedrich, von Dachtel, Gabel, Michael, von Martinsmoos, Schneider, Friedrich, von Deckenpfronn, Bauer, August, von Schafhausen.

schien ihm plötzlich die Erinnerung an alles das wiederzukommen, was er in ihren Armen vergessen hatte — in den herrlichen klaren Kinder Augen hatte er seine Jugend, sich selbst wiedergefunden; er sah sich wieder im Park von Giebbesborg Abschied nehmend — er sah das milde lächelnde Gesicht der guten Kammerherrin —

Da fuhr er aus seinen Träumen empor, sie waren schweigend bis zum Palast der Gräfin Rangow gelangt und Holger riß schnell den Hut von den Locken.

„Habe ich dadurch, daß ich bis jetzt noch nicht gekommen bin, das Recht, überhaupt vor Euch zu erscheinen, verwirkt?“ fragte er fast schüchtern.

„Erl Rangow“, entgegnete sie, „kommt oft einmal zu uns; ich habe ihn sehr gern, denn er ist ein munterer und lustiger Geselle, der viel Leben in unsere Einsamkeit zu bringen versteht.“ Begleitet ihn nur, meine Ruhme wird sich freuen, Euch kennen zu lernen.“

Sie reichte ihm zum Lebewohl nicht die Hand, sondern nickte nur mit dem Kopfe und verschwand im Portal.

Der Jägermeister stand noch lange sinnend vor dem Palaste, ihm war zu Mute, als hätte er geträumt, und aus den vielen wirren Gedanken war ihm zuerst nur das Eine erinnerlich, daß sie Erl Rangow „sehr gern hatte.“ Er biß sich in die Lippen und zog die Stirn kraus; ein wunderbarlich unbehagliches Gefühl überkam ihn — und als er darüber nachdachte, weshalb es ihm nicht angenehm war, daß Ebba seinen Freund gut leiden mochte, konnte er sich nicht verhehlen, daß sein Herz seit einigen Minuten einen darin bis dahin unbekannten Gast beherbergte, die Eifersucht.

Dann fragte er sich aber auch zugleich, ob er denn das Recht hätte, eifersüchtig zu sein, ob er von Ebba die Treue fordern dürfte, die er selbst zuerst gebrochen hatte, und kam dabei schließlich auf den Gedanken, daß das schlafende Kind sich zur schönsten Jungfrau entfaltet habe.

Endlich schlug der Junker den Heimweg ein. Die Gräfin Benz erwartete ihn zwar, doch er konnte sich nicht entschließen, zu ihr zu gehen.

In großer Erregung kam er nach Hause, warf Hut und Handschuhe irgendwo auf einen Tisch oder Teppich, und schritt unmutig im Gemach auf und nieder.

— Vom Wetter. In der Nacht von Samstag auf Sonntag sind in verschiedenen Gegenden des Landes wiederum starke Gewitter, zum Teil mit Hagelschlag, niedergegangen; so soll es in der Gegend bei Tettnang, sowie in der Gegend bei Reutlingen gehagelt haben. Der Neckar war gestern stark angeschwollen. Das rauhe Wetter, das wir am gestrigen Sonntag hatten, war durch diese Gewitter verursacht.

Freudenstadt, 9. Mai. Von Baiersbrunn wird folgendes Jagdabenteuer berichtet: Gestern Samstag ging ein Holzhauer N. im Wald an sein Geschäft. Unterwegs begegnete ihm auf dem Aufstiege daselbst eine Wildsau (Wache) mit ihren Jungen (Frischlingen.) Er fing eines davon, nahm es auf den Arm um es nach Hause zu tragen, allein durch das Schreien desselben wurde die Mutter auf ihren Verlust aufmerksam; sie sprang dem Räuber nach, griff ihn an und biß ihm das Fleisch von der Wade weg. Vor Schmerz ließ natürlich der Holzhauer das Junge, zugleich aber auch bei der Abwehr seinen Laib Brot fallen, über welchen sich das Wildschwein hermachte, und der Ueberfallene konnte sich durch Flucht weiteren Angriffen des grimmigen Tieres entziehen. Der übel Zugerichtete befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Pfullingen, 7. Mai. Dem ersten Gewitter dieses Jahres, von welchem dieser Tage berichtet wurde, ist heute abend schon ein 2. und 3. gefolgt, ohne Hagel, aber mit stundenlang fast unausgesetztem Blitzen und Donnern. Dabei hat ein Blitz in die Scheuer des Farrenhalters Feyer eingeschlagen und darin befindliches Stroh entzündet. Der dadurch verursachte Brand konnte jedoch gleich nach dem Entstehen von den Hausbewohnern gelöscht werden. — Der Zug der Stromer, die früher unser liebliches Schatzthal sehr zahlreich heimgesucht haben, hat in neuerer Zeit bedeutend nachgelassen, aber noch keineswegs aufgehört. Als in der vorigen Woche ein hiesiger Bürger vom Felde heimging, sah er aus seinem Haus einen Handwerksburschen herauskommen und als er in seine Wohnstube gehen wollte, fand er die Stubenthüre, die er beim Fortgehen unvorsichtiger Weise nur durch Umdrehen des Schlüssels geschlossen hatte, unverschlossen und entdeckte bald, daß zwei Taschenuhren, die in der Stube hingen, abhanden gekommen waren. Selbstverständlich fiel sein Verdacht sogleich auf jenen Handwerksburschen, und als er unverweilt sich auf dessen Verfolgung machte, erfuhr er, daß derselbe abseits der Poststraße nach Reutlingen sich auf einen Wiesenweg gegen die Kunstmühle hin begeben habe. Als nun der Bursche sich verfolgt sah, warf er die Uhren in die Schatz und eilte davon, wurde aber eingeholt und schließlich vom Reutlinger Stationskommandanten, welcher gerade hier war, ans Amtsgericht eingeliefert.

Honau b. Reutlingen, 7. Mai. Vor 3 Wochen deckte noch Schnee unsere Fluren; nun prangen Wald und Wiesen im üppigsten Grün und die Rischen- und Birnbäume im prächtigsten Blüten Schmuck. Ob dieses reizenden Anblicks war im Laufe dieser Woche Honau, seine elektrisch beleuchtete Olga-Höhle und der Lichtenstein von Fremden, namentlich auch von ausländischen Schulen vielfach besucht. Heute ist die Fahne auf dem Burgturm des Lichtensteins aufgehißt; Herzog Wilhelm v. Urach kam dahin; morgen werden verschiedene Herrschaften ebendasselbst eintreffen. Ebenso wird morgen unser Gauruverein unserem freundlichen Thale, auch dem Lichtenstein, einen Besuch abstatten; ein feistlicher Empfang wird demselben in den Thälorten vorbereitet. — Am letzten Dienstag verließ nach 7 1/2-jährigem Wirken Hfr. Klog unser Honau, um als Geistlicher nach Maulbronn überzusiedeln. Verschiedene Abschiedsfeierlichkeiten wurden deshalb demselben veranstaltet.

Vom Fränkischen, 7. Mai. In der Dampfschneidfabrik in Uffenheim waren vorgestern mehrere Arbeiter mit dem Aufwinden eines Blockes beschäftigt, als plötzlich die Dielen brachen und zwei Arbeiter auf die unten laufenden Transmissionen fielen. Der eine derselben wurde an die Wand geschleudert und sofort getötet, der andere lebensgefährlich verletzt.

Er war wie umgewandelt und zürnte mit sich selbst, schalt sich einen Treulosen, einen Vortbrüchigen, einen Schwächling, der nicht einmal den Blick von einem Paar Weiberaugen vertragen könnte; — ein Paar Weiberaugen, ja, aber was für Augen. Da schimmerten sie ihn an, zwar nur gemalt und nicht zum geringsten Teil so schön wie in der Wirklichkeit und doch schon berückend genug, um ihn wieder auf den alten Pfad, den er eben noch für den falschen erkannt, zurückzulocken.

Ueberrascht blieb er vor dem Porträt der Gräfin Benz, das sie ihm während seiner Abwesenheit gesandt hatte, stehen und blickte lange in die stolzen, schönen Züge; als er sich endlich abwandte, hatten sich die toten Lippen des Bildes wieder so fest und tief in sein leichtsinniges Herz hineingelächelt, daß er eilig den Hut und Handschuhe wieder aufnahm und davonstürzte, um im dufthrauchenden Boudoir der herrlichen Geliebten sein plötzlich lebendig gewordenen Gewissen wieder zum Schweigen zu bringen.

Er mußte bei dem Maler vorbei, der ihn schon vor mehreren Wochen zu malen begonnen hatte; das Porträt war eigentlich für seine Mutter bestimmt, die ihn darum gebeten hatte, um damit den Ahnensaal von Harrested zu schmücken — Frau Wind konnte noch warten, meinte der Junker, und drängte den Künstler, das Bild zu vollenden, damit er sich bei der Gräfin möglichst bald für ihre Aufmerksamkeit revanchieren könnte.

Während nun Holger im Arm der Liebe Ebba, sich selbst und alle Welt vergaß, stand die blonde Erbin von Giebbesborg träumend am Fenster ihres Gemachs und sah in das Gärtchen, das hinter dem Rangow'schen Palaste lag, hinab. Der Schnee war weggetaut und die Erde schien weich und eisfrei geworden zu sein — ja da und dort grünten bereits kleine Pflanzen und der Fliederbusch war seit einigen Tagen viel dichter geworden, weil die Knospen vom mächtig emporströmenden Saft geschwellt wurden.

Die Natur ging ihrer Auferstehung entgegen; Ebba wandte sich ab und weinte, ihr Herz hatte keinen Frühling zu erwarten.

(Fortsetzung folgt.)

Friedrichshafen, 8. Mai. Die Vegetation hat sich im Laufe der letzten Tage ganz außerordentlich entwickelt. Der Föhn, welcher die ganze Woche vorherrschend war und sich an 2 Tagen zum Sturm steigerte, brachte die Schneemassen in den Schweizer Vorbergen zusehends zum Schmelzen. Der See stieg seit dem 1. Mai um 0,29 Meter. Die Blüte der Obstbäume berechtigt zu den besten Hoffnungen. — Gestern früh brachte ein Extrazug über 800 Pilger von den Stationen Einsingen bis Meckenbeuren, welche mit 2 Dampfsbooten nach Romanshorn befördert wurden und von dort wieder mit Extrazug nach Einsiedeln weiter reisten.

Aachen, 4. Mai. Der Lotterie-Kollektor Emil Cohn in Hamburg, bekannt durch seine bescheidene (!) Devise „Gottes Segen bei Cohn“, hat bekanntlich gegen 246 Redakteure deutscher Zeitungen wegen Beleidigung Strafantrag gestellt. Anscheinend jedoch scheint es dem Hrn. Cohn darum zu thun zu sein, nebenbei ein „Geschäftchen“ bei diesen Beleidigungsklagen zu machen. Auch das hiesige „Echo der Gegenwart“ hatte jenen Artikel gebracht, wegen dessen Cohn Strafantrag gestellt hatte, aber Cohn wollte auch den Antrag zurücknehmen, wenn das „Echo“ ihm eine Buße von 2—3000 M. zu beliebiger Verwendung zahle. Das „Echo“ hat die bezüglichliche Zuschrift natürlich nicht beantwortet. Uebrigens läßt der Herr auch mit sich handeln, wie z. B. das „Erfolger Kreisblatt“, das anfänglich 200 M. zahlen sollte, schließlich mit 50 M., die Kosten inbegriffen, davon kam. Der Redakteur des „Echo“ wurde vom hiesigen Schöffengericht zu 20 M. Geldstrafe verurteilt, der Antrag auf Buße wurde jedoch abgewiesen. Bis jetzt hat noch kein einziges Gericht dem Kläger den Gefallen gezeigt, auf eine Buße zu erkennen.

Wien, 7. Mai. Aus Eperies in Ungarn wird von einem großen Brand berichtet. Hunderte von Häusern, unter ihnen die meisten öffentlichen Gebäude, wurden eingestürzt. Viele Personen, namentlich Kinder, sind verbrannt.

Vermischtes.

— Teure Wette. Ein eigentümlicher Straffall kam dieser Tage vor der Strafkammer Rottweil zur Verhandlung. In der Wirtschaft zum Engel in Spaichingen kam am 10. Januar das Gespräch auch auf die Fahrpreise der Stuttgarter Pferdebahn. Infolge der Meinungsverschieden-

heit über den Preis der Billete von Stuttgart nach Cannstatt gingen der Schneider Max Joseph Hg und Jakob Friedrich Däuble, beide von Gunningen, eine Wette ein; ersterer behauptete, das Billet koste 40 S., letzterer bloß 20 S. Den Einsatz bildete ein Fäßchen Bier im Werte von 3 M. 60 S., das auch gleich getrunken wurde. Hg schrieb nun an seinen Freund nach Stuttgart, welcher ihm alsbald mitteilte, daß ein Pferdebahnbillet von Cannstatt nach Stuttgart 20 S. koste; es hatte sonach Hg die Wette verloren. Um sich nun aber der Bezahlung von 3 M. 60 S. zu entziehen, änderte er die Zahl 20 in dem empfangenen Briefe auf 40 ab und schickte ihn sodann dem Däuble zu, der aber die Fälschung sofort bemerkte. Hg wurde zur Anzeige gebracht und wegen Fälschung einer Privaturkunde in gewinnstüchtiger Absicht, sowie wegen versuchten Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen, von welcher 3 Wochen der Untersuchungshaft angerechnet wurden, verurteilt.

— Schon wieder die Petroleumlampe. Einen schrecklichen Unglücksfall berichtet die „Hess. Morgenztg.“ aus dem Wolfhagen benachbarten Dorfe Altenhasungen. Dort war eine Frau gestern Abend damit beschäftigt, ihre Kinder auszuleiden, als die Petroleumlampe plötzlich umfiel. Die durch das brennende Öl entstandene Flamme erfaßte sofort die Kleider der Unglücklichen. Das jüngste Kind, das sie gerade auf den Armen hatte, wurde noch durch rasches Hinzuspringen eines älteren Knaben, der es der Mutter entriß, gerettet. Die bedauernswerte Frau selbst aber, die sich in ihrer Not nicht zu helfen wußte, lief auf den Hausflur, wo sie ohnmächtig zusammenfiel. Die beklagenswerte Frau gab heute morgen unter unsäglichem Schmerzen ihren Geist auf.

— Ein seltenes atmosphärisches Phänomen wurde in Castlecomer und der Umgegend am Samstag Abend beobachtet. Etwa um 4 Uhr nachmittags bedeckte sich der Himmel mit düsteren Wolken. Das darauf folgende, von äußerst starkem Regenfall begleitete Gewitter dauerte bis 7 Uhr. Dann fing es wieder an zu blitzen und um 7 1/2 Uhr schien die Stadt Castlecomer in eine dichte schwarze Wolke gehüllt. Die Tiere waren erschrocken und die Hunde liefen wie in halbem Wahnsinn herum. Um 7 Uhr 50 Minuten fiel dicker, schwarzer Regen, welcher schwarze Flecken auf der Leinwand verursachte. Das Wasser der Bäche und Brunnen färbte sich und konnte vielfach nicht zu häuslichen Zwecken verwendet werden.

— Mitgeteilt von dem Generalagenten E. Georgii: Der Schnellpostdampfer „Normandie“, welcher am 30. April von Havre abfuhr, ist am 8. Mai, morgens 4 Uhr, in New-York angekommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau. Brennholz-Verkauf.



Am Montag, den 16. Mai, vormittags 10 Uhr, werden im Aker in Ernstmühl verkauft: 10 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 1 Nm. Aspenprügel, 91 Nm. Nadelholzscheiter, 197 Nm. dsgl. Prügel, 5 Nm. buchenes und 29 Nm. Nadelholzabfallholz und 1350 Nadelholzwellen in Flächenlosen.

Altburg.

Holz-Verkauf.



Am Freitag, den 13. Mai, mittags 1 Uhr, kommen aus hiesigem Gemeindewald 140 St. forchenes Langholz mit 46,40 Fm., 44 St. dto. tannenes mit 35,80 Fm., ferner ca. 10 Nm. rothannene Gerberinde und 1 Nm. weißtannene Brennrinde, sowie ca. 8 Nm. gemischtes Brennholz auf hiesigem Rathaus zum Verkauf. Käufer sind eingeladen. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Ich Unterzeichneter setze meine
Schener

an der Stuttgarter Straße dem Verkauf aus, und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden; wenn kein Kauf zustande kommt, verpachte ich sämtliche Böden, wovon 3 verschleißbar sind.

Nöhm, alt Schiffwirt.

Calw.

Codes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Margdalene Mehl** durch einen Herzschlag uns schnell entrisen wurde.

Die Beerdigung findet Donnerstags nachmittags 5 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Mehl.
Emilie Mehl.**

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS- GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM-AMERIKA

Abfahrt Samstags. Billigste Preise. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam. Die General-Agenten: **CARL ANSELM**, Stuttgart, **LANGER & WEBER**, Heilbronn, sowie deren Agent: **Georg Krimmel**, Konditor.

Trunksucht.

Zeugnis. Hrn.arrer-Gastalt, Spezialist, Glarus, Schweiz!

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. Fr. Dom. Walther.

Courchapois, 15. Sept. 1886. Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.

Garantie der Echtheit.

Dr. Suin de Boutemard's **aromatische Zahnpasta**, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; in 1/4 und 1/2 Päckchen à 1 M. 20 S. und 60 S.

Dr. Borchardt's **aromatische Kräuterseife**, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in versiegelten Originalpäckchen à 60 S.

Apotheker Sperati's ital. Sonigseife, ganz vorzügliches mildes und wohlthunendes Waschmittel, in Päckchen à 50 S. und 25 S.

Dr. Hartung's **Grüner-Pomade**, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 1 M.

Dr. Hartung's **Chinarinden-Öl**, zur Konservierung und Verschönerung der Haare; in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 1 M.

Professor Dr. Linde's vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalstücken à 75 S.

Sieht zu obigen Fabrikpreisen bei **Emil Georgii**.

Das bedeutende Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg verwendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 S. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 S., prima Halbdaunen nur 160 S., prima Ganzdaunen nur 250 S. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl) garantiert feberdicht zusammen für nur 14 Mark.

Ein älteres

Kinderwägle

hat zu verkaufen
Fr. Lorch, Metzgergasse.

**CACAO SOLUBLE
Suchard**
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart**, und dessen Agenten: **Ernst Schall a/M., Calw**, **Franz F. Decker in Weilderstadt**, **Carl Wöhrl a/M. in Leonberg**, **Gottlob Schmid in Nagold**.

Holzaufnahmeregister sind vorrätig in der Druckerei ds. Blattes.

Für Augenfranke (Gehör- u. Halsleiden)! — Heilanstalt v. Dr. Weller z. Dresden (Pragerstr.).
Gegen 40,000 Kranke behandelt: über 300 Starblinde geheilt. (Künstliche Augen).
Dr. Weller wird Montag, den 16. Mai, früh von 7—11 Uhr in Calw (Gasthof z. Waldhorn) sein.

Gasthof z. Waldhorn.
Freitag, den 13. Mai 1887, von abends 8 Uhr an:
CONCERT,
gegeben von
Frau Geleng-Behrens,
Konzertsängerin aus Strassburg i. Els. (Sopran),
Herrn Albert Geleng,
Opernsänger am kais. Theater in Strassburg i. Els. (Bariton)
und
Herrn Alfred Ernst,
Kapellmeister am Stadttheater in Leipzig (Pianist).
Einzelbillets Mk. 1. —, Familienbillets für 3 Personen M. 2. 40,
jede weitere Person 75 Pfg.

Haus- und Garten-Verkauf.
Infolge meines Wegzugs von hier setze ich mein dreistöckiges Wohnhaus an der Zavelsteiner Straße mit 11 a 09 qm Obstgarten hinter dem Haus unter günstigen Zahlungsbedingungen dem Verkauf aus. Das Haus enthält 10 heizbare und 6 unheizbare Gefasse, welche 1 kleinere und 2 größere Familienwohnungen bilden. Unter dem Haus ist ein großer, vorzüglicher Keller, alle 3 Stockwerke haben Quellwasserleitung, das Anwesen ist in der Nähe des Waldes, angrenzend an das Georgenäum und die Verschönerungsanlagen, gelegen. Dasselbe wird um einen Preis abgegeben, der nach den seitherigen Mietverträgen für die Kapitalanlage eine gute Verzinsung gewährt.
Calw, den 10. Mai 1887.
Gerichtsnotar Weismann.

Empfehlung.
Viele Neuheiten in Sommerpielwaren, Glas, Porzellan, Majolika, Steingeschirr, lackierten Blechwaren, sowie altdeutschen Glas-Lithophanien, beschlagenen Gläsern und altdeutschen Bierkrügen etc. etc. sind wieder eingetroffen bei
J. Fr. Oesterlen.

Bad-Eröffnung.
Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein gut eingerichtetes
Mineralbad, verbunden mit Sol- und Kiefernadelbädern, nächsten Samstag eröffne, und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.
H. Wochle, Badinhaber.

Sommer-Tricottailen,
in jeder Größe, empfiehlt
A. Mayer, Bortenmacher.
Nach
Amerika
Havre—New-York
befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die
Schnell-Postdampfer

der **Compagnie Générale Transatlantique**. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Strassburg mit 200 Pfd. Freigezucht und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Druck und Verlag der A. Deschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Raßen-Besimle,
prima Erle Buche Ruß prima
M. 1.80 M. 1.80 M. 2.70
in Partien noch billiger.
Stuttgarter Fournierlager,
13 Uhlandstraße 13.

Sicht, Rheumatismus,
Rückenmarksleiden, Tränenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembecngung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelmäßigkeit, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung etc. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.
Kremsdörfer, pract. Arzt in Clarus, Schweiz.
In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Strickmaschine.

Ein anständiges Mädchen, welches mit der Strickerei vollkommen vertraut ist, findet in einem achtbaren großen Geschäftshaus in Frankfurt a. M. Aufnahme, ebenso auch in der Familie, bei freier Kost und Logis. Schriftliche Offerte mit Angabe der Ansprüche sub Chiffre C. Z. 397 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Weil d. Stadt.
Unterzeichnete setzt einen sehr schönen,
11 Monate alten



Farren,

Selbstgeschäd, dem Verkauf aus.
Witwe Kund z. Ritter.

Gewährleistung u. Empfehlung.

Hiermit erlaube mir, einem geehrten Publikum von Calw und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit heutigem Tage als Schneidermeister hier niedergelassen habe.

Indem ich mich bei Bedarf angelegentlichst empfehle, gebe ich zugleich die Versicherung billiger reeller Bedingung, indem für guten Schnitt garantiere.
Hochachtung

Chr. Blahan, Schneidermeister
in der Biergasse, im Hause von Herrn A. Ziegler.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.

Renten- und Kapitalversicherung und Lebensversicherung.

Nach Einlösung der Police tritt die Versicherung sofort in Kraft. Sie wird wirkungslos nur im Falle wissentlich falscher Angabe oder Verschweigung solcher Thatfachen, welche für die tarifmäßige Aufnahme erheblich sind. In allen anderen Fällen möglicher Gefährdung des Versicherungsbestandes kommt das volle Deckungskapital zur Auszahlung.

Aufgeben oder Versäumnis der Prämienzahlung hat selbst nach Ablauf der reichlich bemessenen Kesselfristen nicht das Erlöschen, sondern nur die Reduktion der Versicherung nach Maßgabe des Deckungskapitals zur Folge, wofür solches zu einem Versicherungsbetrag von mindestens M. 200. ausreicht.

Versicherung gegen Kriegsgefahr ist bis zu einem gewissen Betrage gegen Bezahlung eines mäßigen Prämienzuschlags ermöglicht.

Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Die Verwaltung ist im Verhältnis zum Gesamtvermögen der Anstalt die denkbar billigste, die Kosten derselben betragen nur 0,62% des Aktivvermögens.

Sterbefälle werden promptest reguliert.
Dividendengenuß vom dritten Versicherungsjahr ab. Die Dividende beträgt seit 5 Jahren 25% der ohnedem niedrigen Prämien.

Prämienätze für einfache Lebensversicherung:

Eintrittsalter:	brutto:	Jahresprämie:	
		abzögl. 25% Divid.	
20 Jahre	15. 70.	11. 78.	für je M. 1000. — Versicherungssumme.
25 "	17. 90.	13. 43.	
30 "	21. 30.	15. 98.	
35 "	25. 50.	19. 13.	

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern der Anstalt:

in Calw: Emil Staudenmeyer, Verm.-Aktuar, und
Emil Georgii, Kaufmann,

in Agenbach: Chr. Glück, Lehrer.

Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft.

Die in verschiedenen Blättern empfohlenen Gemeindeversicherungen der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft sind keine neuen Einrichtungen, sondern haben bei der von uns vertretenen Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft schon seit vielen Jahren bestanden.

Wir sind auch fernerhin bereit, zur Ermäßigung der Nebenkosten solche Kollektiv-Versicherungen abzuschließen und ersuchen die verehrlichen Gemeindevorstände solcher Gemeinden, in denen noch keine Agentur unserer Gesellschaft besteht, uns Personen als Agenten (Vertrauensmänner) vorzuschlagen, welche geeignet und geneigt sind, gegen die übliche Provision dergleichen Sammelanträge aufzunehmen und an uns weiterzubefördern.

Stuttgart, den 9. Mai 1887.

Die Generalagentur:
Albert Schwarz.